

2. Fastensonntag

QUELL.WOLKE

Aus dem Evangelium zum Tag – Mk 9,4-8

4 Da erschien ihnen Elija und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus. 5 Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. 6 Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen. 7 Da kam eine Wolke und überschattete sie und es erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören. 8 Als sie dann um sich blickten, sahen sie auf einmal niemanden mehr bei sich außer Jesus.

Mein Gebet
frei von der Leber
direkt aus meinem Herzen
steigt auf
durchdringt die Wolken.

Mein Klagen
Bitten
Danken
reicht bis du dir
du hörst zu.

Meine Quelle
der Hoffnung
auf die ich setze
die mich tröstet
bist du.

Mein Blick
ruht auf deinem Sohn
und deine Stimme
verändert mich
macht mich frei.

Dein Wort
nimmt dem Leben die Schwere
lässt mich schweben
wie schwerelos
über den Wolken.

© Markus Aichelburg

Wie Wolken am Himmel, so ziehen auch unsere Gedanken an uns vorüber – sie kommen und gehen. Manchmal wirken sie bedrückend, bedrohlich und versperren die Sicht, legen sich auf unser Gemüt wie eine Decke. Doch ruht dahinter eine Quelle der Stille und des Friedens, die es gilt, zu entdecken.

Lauschen wir in dieser Fastenzeit der leisen Stimme, die dieser Quelle entspringt. In der Stille und im Verzicht können wir diese Stimme klarer vernehmen, die uns zu einem tieferen Verständnis unseres Wesens und unserer Beziehung zum Göttlichen führt.

Lassen wir uns dazu ermutigen, die Wolken der Sorge und Unruhe zu durchdringen, um unsere persönlichen Quellen der inneren Ruhe und Stärke zu finden. Welchen Ballast wollen wir loslassen und abwerfen, um uns wie schwerelos über den Wolken zu fühlen?

